

Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich
07.04.2004

617.

Interpellation von Roger Bartholdi und Mauro Tuena betreffend OIZ, Standorte künftiger Rechenzentren

Am 26. November 2003 reichten die Gemeinderäte Roger Bartholdi (SVP) und Mauro Tuena (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2003/454 ein:

Im Voranschlag 2004 wird unter dem Konto Nr. 2080.5062.201 die Anschaffung von Glasfaserkabeln für ein zukünftiges Backup-Rechenzentrum aufgeführt. Bei den Rückfragen RPK zum Finanzdepartement/OIZ wurde diesbezüglich lediglich mitgeteilt, dass 4 Standorte zur Auswahl stehen und dass die Inbetriebnahme noch offen sei.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welches sind die vier möglichen Standorte für das Backup-Rechenzentrum?
2. Wie lange sind die jeweiligen Verbindungsstrecken (Glasfaserkabel) zu den vier Standorten und wie hoch sind die Kosten?
3. Welche Verbindungstechnologie wird angewandt? Wird eine Cluster-Technologie namens Parallel-Sysplex eingesetzt?
4. Welche Systeme und Applikationen sollen im zukünftigen Rechenzentrum im Einsatz stehen (zentrale und dezentrale Systeme, Client- und Serversysteme, ZAP, PIZ, usw.)?
5. Handelt es sich bei den vier Standorten um bestehende städtische Liegenschaften? Wenn nein, weshalb nicht?
6. Wie hoch sind die Kosten für das zukünftige Rechenzentrum (einschliesslich Miet-, Bau- und Installierungskosten)? Wie hoch sind die Betriebskosten (einschliesslich Personalkosten)? Falls die Kosten noch nicht genau eruierbar sind, bitten die Interpellanten um eine Schätzung der Kosten.
7. Wie sieht die Zeitplanung aus (Entscheid des Standorts, Bau der Glasfaserkabel, Beginn Umbau bzw. Einrichten und die Inbetriebnahme des neuen Rechenzentrums)?
8. Welche Entscheidungen sind seitens des Stadtrates diesbezüglich bereits getroffen worden und welche pendenten Entscheidungen sind in der Kompetenz des Stadtrates?

Auf den Antrag des Vorstehers des Finanzdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Einleitung

Seit 2002 versucht die OIZ einen geeigneten Standort für ein Backup-Rechenzentrum zu finden. Die Überprüfung diverser Lokalitäten zeigte, dass keine der in Frage kommenden Örtlichkeiten alle Anforderungen (Lage, Sicherheit, usw.) erfüllte. Gegen Ende des letzten Jahres ergab sich jedoch, dass die Stadt beabsichtigt, bis 2008 im Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach das neue Gebäude „Stützpunkt Nord“ (Schutz und Rettung Zürich) zu erstellen. Vorbehältlich der Bewilligung aller hierfür zuständigen Gremien sieht die Planung nun vor, dass auch die OIZ Räumlichkeiten in diesem neuen Gebäude beziehen wird. Sowohl das Haupt-Rechenzentrum der OIZ als auch die bisherigen Büroarbeitsplätze im Mietobjekt an der Wilhelmstrasse sollen dabei in den „Stützpunkt Nord“ verlegt und dadurch das Gebäude an der Wilhelmstrasse aufgegeben werden.

Die Zusammenlegung der beiden bisherigen Standorte der OIZ dürfte zu einer nicht geringen Effektivitätssteigerung und Synergieeffekten führen. Die bisherigen Räumlichkeiten an der Pfingstweidstrasse werden zukünftig als Backup-Rechenzentrum dienen.

Zu den Fragen 1 und 2: Zurzeit des Voranschlages 2004 standen folgende 4 Standorte mit Grobofferten für den Glasausbau zur Diskussion:

Standort.	Erstellungskosten Telekommunikations- verbindungen etwa/Fr	Distanz/km (Luftlinie)
Schützenhaus Albigüetli Uetlibergstrasse 331 8045 Zürich	1 255 000	4,1
Telekurs Hertistrasse 27 8304 Wallisellen	3 300 000	5,7
CS Horgen Neugasse 18 8810 Horgen	5 250 000	15,7
InterXion Sägereistrasse 29 8152 Glattbrugg	3 900 000	5,9

Die Erstellungskosten für die Telekommunikationsverbindungen des zusätzlich in den Evaluationsprozess miteinbezogenen Gebietes Hagenholz/Leutschenbach fallen mit geschätzten rund Fr. 200 000.- relativ gering aus, liegt das Objekt doch in unmittelbarer Nähe zur KVA Hagenholz, welche bereits mittels Glasfasern an das Züri-Netz angeschlossen ist.

Zu Frage 3: Der neue Standort im Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach wird an das „Züri-Netz“ mittels Glasfasern angeschlossen. Als Verbindungstechnologie werden die dannzumals im „Züri-Netz“ üblichen Standards verwendet.

Ob bezüglich der Systeme der Einsatz einer Clustertechnologie sinnvoll ist, muss innerhalb des Umzugsprojektes der OIZ unter Berücksichtigung der sich ab 2007 im Markt durchsetzenden und für die Stadtverwaltung Zürich geeigneten Technologien überprüft werden. Im heutigen Zeitpunkt geht die OIZ jedoch von folgendem Lösungskonzept aus:

Der Einsatz von Storage-Systemen - gestützt zum Beispiel auf die bereits heute verwendeten SAN- und NAS-Technologien - erlaubt es, Betriebssysteme und Applikationen (einschliesslich der dazugehörenden Daten) auf unterschiedlichen Rechnern zu betreiben. Davon ausgehend ist geplant, Rechner, Betriebssysteme und Applikationen auf beide zukünftigen Rechenzentrums-Standorte zu verteilen. Die Sicherungen sowohl der Applikationen als auch der Betriebssysteme erfolgt dabei jeweils auf den Systemen des anderen Standortes.

Beim Eintreten eines Katastrophenfalles können somit die zusätzlich benötigten Systemressourcen (Applikationen und Betriebssysteme) durch das andere Rechenzentrum übernommen und eine schnellstmögliche Wiederverfügbarkeit der Systeme garantiert werden. Die OIZ plant entsprechend, die Zeit bis 2007 dafür zu nutzen, möglichst viele Systeme mittels SAN/NAS-Technologie zu konsolidieren.

Zu Frage 4: Über die genaue Aufteilung der Applikationen und der Systeme auf die beiden Rechenzentren können im jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen getätigt werden. Die Erarbeitung diesbezüglicher Strategien und Umsetzungsplanungen wird unter anderem Gegenstand des Umzugsprojektes der OIZ in das Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach sein.

Zu Frage 5: Das Schützenhaus Albigüetli befindet sich im Eigentum der Stadt. Auch beim Standort im Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach, welcher zurzeit geprüft wird, handelt es sich um ein städtisches Areal.

Zu Frage 6: Mit der Projektierung des Standortes im Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach wird erst begonnen. Eine grobe Schätzung aller Kostenelemente

wird erst nach Vorliegen eines Vorprojektes möglich sein. OIZ und IMMO rechnen damit, dass sich infolge der Zusammenlegung der bisherigen Standorte der OIZ, der Aufgabe des Mietobjektes an der Wilhelmstrasse 10 und der sich daraus ergebenden geringerer Platznutzung an der Pfingstweidstrasse für die Stadt gegenüber heute erhebliche Vorteile ergeben werden.

Zu den Fragen 7 und 8: Im Dezember 2003 wurde das aufwändige Evaluationsverfahren hinsichtlich eines Backup-Rechenzentrums der OIZ einschliesslich externer Expertisen abgeschlossen und am 15. Januar 2004 Stadträtin K. Martelli und Stadtrat M. Vollenwyder präsentiert. Es wurde in der Folge der Entscheid gefällt, darauf hinzuarbeiten, die bisherigen Standorte der OIZ an der Wilhelmstrasse und der Pfingstweidstrasse in dem neuen Gebäude „Stützpunkt Nord“ im Entwicklungsgebiet Hagenholz/Leutschenbach zusammenzufassen und die Räumlichkeiten an der Pfingstweidstrasse in der Folge als Backup-Rechenzentrum zu benutzen.

Die Entscheide des Stadtrates (Projektwettbewerb und Vorprojekt) beziehungsweise des Gemeinderates und der Gemeinde (Projektierungs- und Objektkredit) für die Erschliessung des Entwicklungsgebietes Hagenholz/Leutschenbach sind noch ausstehend. Die IMMO ist momentan daran, gemeinsam mit dem AHB eine Grobplanung für die zur Verfügung stehende Gesamtfläche auszuarbeiten. Vorgesehen ist, noch diesen Frühling einen schlanken Projektwettbewerb zu starten und im Jahr 2005 die Zustimmung des Gemeinderates bzw. des Stimmvolkes zu erwirken. Positive Entscheide vorausgesetzt kann danach mit der Detailplanung, welche auch den Umzug der OIZ umfassen wird, und dem Bau begonnen werden. Die vorgesehene Bezugsbereitschaft des Gebäudes ist für das Jahr 2008 geplant.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die Vorstehenden des Finanz-, des Polizei- und des Hochbaudepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Liegenschaftenverwaltung, die OIZ, das Amt für Städtebau, das Amt für Hochbauten, die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber